

freudfunkelnden Augen — ist der berühmte Ritter Starkbogen, dessen Waffenruhm widerhallt über das Meer an die Ufer des gesegneten Erin, der einem vertriebenen Fürsten zum Heile gekommen ist?

Alter Herr, — erwiderte der eine der Geharnischten, — der tapfere Starkbogen ist noch daheim, ich bin Fitz-Stephan, dieser wackere Mann ist Moriz von Pendergast; wir sind gesandt von dem Strongbow mit 40 Rittern, 60 Reifigen und 500 Bogenschützen unserer Vasallen, ein gut Stück vorzuarbeiten in Eurer Sache, bis er selbst mit größerer Macht kommt, sein Wort zu lösen und den Preis zu empfangen, den Ihr ihm gesetzt.

Wohl ist der Preis eines Königs werth! — fiel O'Flaherty ein — aber da außer dem Heer Riats ganz Erin gegen uns steht, — sagte er, — bedenklich schauend auf die kleine Schaar der Fremden — so werden wir wohl harren müssen, bis größere Hülfe kommt.

Was, Alter? — schrie Fitz-Stephan, — lerne erst die Tüchtigkeit der waleser Kriegsvölker kennen. Wir haben freiwillig den Zug gethan nach ächter Rittersitte, wir wollen bei Euch aushalten in Glück und Mißgeschick, ohne zu fragen, ob das Recht auf Eurer Seite ist, und für solchen Dienst verlangen wir keinen Sold, sondern Unterhalt für das Heer und Lehen auf dem Boden, den wir den Feinden abgerungen!

Dies soll Euch werden, tapfere Fremdling! — sprach Dermod, sichtlich erfreut über das kühne Wort; — der Fürst von Leinster wird vermögend seyn, Euch mehr als das Geforderte zu geben, wenn Ihr Euer Wort löset und im Unglück, falls es käme, nicht den Rückweg sucht über's Meer auf den weitbauchigen Schiffen.

Fürchtet Ihr das? — rief zornig Fitz-Stephan — so harret nur einen Augenblick, Euch eines Bessern zu belehren!

Dies sagend, eilte er hin zum Strande, kletterte auf eins der Schiffe und verschwand in demselben. Bald war er oben auf dem Hinterdeck wieder sichtbar, sprang herab, stieg auf das zweite, bis er bei allen fünf Fahrzeugen dasselbe gethan hatte. Jetzt kam er zurück, führte seine Schaar auf einen nahen Hügel, las 50 Bogenschützen aus und 10 Reifige, und ließ die Uebrigen vereint stehen.

Ist diese Feste Euch feindlich? — frug er den ihn begleitenden Dermod, — auf das nahe Städtchen Wexford zeigend, und als dieser es bejahte, zog er ihn mit sich fort, gefolgt von den Sechzigern. Bald standen sie an den hohen Mauern des Städtchens; zur Unterwerfung mahnte Fitz-Stephan die Besatzung, die erstaunt herabschaute auf die geharnischten Fremdlinge und mit mechanisch herab-

geschleuderten Wurfgeschossen antwortete; da ließ der kühne Rittersmann die Seinigen ansetzen zum Sturme; kurze Dolche stemmten sie in die Ritzen der Steine, sich hinaufschwingend Einer in des Andern Spur, da ergab sich die Besatzung; bald stand der erstaunte Dermod neben dem Sieger auf den Wällen, nachdem die Mannschaft des Oberkönigs abgezogen war; jetzt schauten sie zurück auf die Bannock-Bai — und im Abenddunkel loberten gräßlich-schön Flammensäulen aus den Fahrzeugen; Fitz-Stephan hatte in alle fünf Lastschiffe Feuer gelegt.

Wer hat das gethan? — rief der Häuptling, Krampfhast die Hand pressend auf den Eisenarm des Ritters.

Ich selbst, — erwiderte Jener kaltblütig — um meine Krieger zu überzeugen, daß sie nur auf ihre Tapferkeit sich verlassen können, und um Euch zu beweisen, daß es einem altenglischen Ritter Ernst ist mit seinem Worte!

Da umklammerte in der wildesten Freude, welche die Rache gebiert, Dermod den mannlichen Helden.

So soll diese Stadt Euch gehdren für ewige Zeiten, die Ihr zum Mahlzeichen Eures ersten Sieges gemacht! — rief er, und dann dräucte er recht schauerlich, wie an jenem einsamen Abende in der Schloßhalle, gegen Norden hin. Bloß die Namen Roderich und O'Roiark hörte man und einen langen, schrecklichen Fluch, dann rannte er davon, ein Flammenmeer tragend im wogenden Busen.

(Die Fortsetzung folgt.)

E i n e B i t t e .

Irre ich nicht, eine Bitte zur rechten Zeit, die Ihr, guten Leute, mir nicht belächeln sollt, weil sie doch nur — wie es scheint — eine Erbärmlichkeit betrifft. Mag es auch seyn, es kann darunter auch mehr noch stecken, laßt Ihr nur ein Mal auch gelten: „Parturit mus, prodiunt montes!“ Eine Erbärmlichkeit, wähet Ihr? Nun ja, wenn es noch anders Erbarmen heißen darf.

Seht doch nur, wie Alles draußen lebt und webt, grünt und blüht, und im Haine, auf der Flur und in den Lüften tausendstimmiger Chor der Frühlingsländler ertönt, die des duftenden, warmen Lenzes und der herrlichen Freiheit selig froh auf üppigen Gräsern schwelgen, auf jungen Reifern oder im buschigen Wipfel sich wiegen oder jubelnd auf leichten, balsamischen Aetherwellen aufwärts schwimmen! Fühlt Ihr nicht das Entzücken der freien, geflügelten Schaar, oder lauscht Ihr nicht gerne den muntern oder süß-melancholisch dahinschmelzenden Weisen